

SOLMS

Vdk feiert Sommerfest

Solms-Niederbiel (red). Der Ortsverband Niederbiel des Sozialverbands Vdk Hessen-Thüringen lädt alle Mitglieder mit Ehefrauen und Partnern am kommenden Samstag, 6. August, ab 13 Uhr zum Sommerfest auf die Schäferburg Niederbiel ein. Mitzubringen sind von den Gästen gute Laune, Kaffeegedeck und Essbesteck. Der Unkostenbeitrag für Essen und Getränke beträgt fünf Euro. Anmeldungen für das Sommerfest nehmen Inge Steinbach und Elke Endres entgegen.

BRAUNFELS

Fahrt der Schulanfänger

Braunfels (red). Die Schulanfänger des katholischen Kindergartens Sankt Anna starteten am Samstag zu ihrer Abschlussfahrt. Mit zwei Bussen ging es in das CVJM-Heim nach Rodenroth. Spiele und die Erkundung der Umgebung standen auf dem Programm. Eine Schatzsuche führte in den nahe gelegenen Wald. Dem Abendessen und Singkreis folgten die Gutenachtgeschichten. Am Sonntagmorgen mussten die Koffer gepackt werden. Anschließend malten die Schulanfänger ihre schönsten Erlebnisse. Nach dem Mittagessen wurde ein Abschlusskreis gestaltet. Am Nachmittag fuhr die fröhliche Schar zum Kindergarten,



wo die Eltern schon warteten. Verbrachten ein ereignisreiches Wochenende: Die Schulabgänger des Braunfelser Kindergartens Sankt Anna.



Rennboliden auf dem Grün

Unter der Schirmherrschaft des Braunfelser Bürgermeisters Dieter Schmidt richtete die Junge Union Lahn-Dill mit der Jungen Union Solms-Braunfels-Leun das zweite Rasentraktorrennen unter dem Motto „Grün muss kurz gehalten werden!“ auf der Obermühle in Braunfels aus. Bei sonnigem Wetter traten elf Mannschaften à drei Fahrer gegeneinander an. In einem Rundkurs musste fahrisches Können unter Beweis gestellt werden. Verlangt wurden Geschick beim Slalom um die Pylonen sowie Treffsicherheit

beim Wurf eines Pfeils auf einen Luftballon. In der Mannschaftswertung konnte sich die Junge Union Weilburg mit Lars Andreas Zimmermann, Tim Dragässer und Gerhard Braun durchsetzen. Auch die Wertung „Bester Einzelfahrer“ ging nach Weilburg. Gerhard Braun fuhr die beste Zeit von 52 Teilnehmern und sicherte sich den Pokal. Die Kategorie „Beste Einzelfahrerin“ ging an Jessica Zimmermann. Das Foto zeigt (v. l.) Tim Dragässer, Lars Andreas Zimmermann, Tim Schönwetter, Jessica Zimmermann, Gerhard Braun. Auf dem Rasentraktor sitzt Hartmut Müller, kniend mit Fahne: Frank Zielsdorf. (red/Foto: privat)

Computer aus Haus gestohlen

Solms (red). In der Nacht von Samstag auf Sonntag stiegen bisher unbekannte Täter über eine zuvor aufgehebelte Kellertür in ein Wohnhaus in der Burgsolmer Straße ein. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei durchsuchten der oder die Täter sämtliche Räume im Gebäude und stahlen einen Computer mit Monitor im Wert von zirka 1000 Euro.

Polizeibericht

Braunfels (red). Von einem zwischen vergangenen Donnerstag und Freitag in der Weilburger Straße geparkten Pkw Ford Mondeo stahl ein bisher unbekannter Täter das vordere Kennzeichen. Es lautet LDK-PE 448.

Ausstellung „Hiroshima mahnt“

Braunfels (red). Zur Ausstellungseröffnung „Hiroshima mahnt“ lädt die Evangelische Kirchengemeinde Braunfels am 6. August, um 18 Uhr in das Foyer des Kirchenzentrums, Gartenstraße 25, ein. Die Ausstellung zeigt 23 schwarzweiß-gerahmte Fotoplakate, die die Wirkkraft der Atombombe vor Augen stellen. Die Eröffnungsansprache mit einleitenden Worten zur Ausstellung spricht Pfarrer Joachim Wehrenbrecht. Musikalisch wird die Feier mit Querflötenspielen von Regina Fuchs und Helga Rinn-Böttcher umrahmt. Die Ausstellung ist bis zum 6. September zu den Gottesdienstzeiten oder nach Absprache unter ☎ (0 64 42) 42 16 zu besichtigen. Eintritt ist frei.

Ärzte im Einsatz gegen Hunger

Humedica engagiert sich in Niger

Solms-Albshausen (Ir). Eine Schnelleinsatzgruppe des christlich-humanitären Humedica-Ärzteams startete vergangene Woche zur Versorgung der vom Hungertod bedrohten Kinder ins westafrikanische Niger. Das berichtete der Initiator des 1999 gegründeten Humedica-Ärzteams, der Albshausener Allgemeinmediziner Dr. Georg Müller.

„Angesichts der dringlichen Not haben wir nicht länger warten können und in aller Eile drei Ersthelfer gefunden, die von Stuttgart aus die Reise nach Niamey in Niger antreten“, so Müller. In Kooperation mit den Partnerorganisationen „Helfende Hände“ (Sulz am Neckar) und dem „Institut HO-SANNA du Sahel“ (Niamey) wird Humedica medizinische Versorgung und therapeutische Ernährung vor allem für unterernährte Kleinkinder in

der Region um die Stadt Oualam organisieren. „Eine Unterstützung der Hilfe durch das Auswärtige Amt in Berlin ist in Aussicht gestellt, ebenso eine Zuwendung von rund 200 000 Euro durch die Kindernothilfe Duisburg“, so Müller. Nach Müllers Angaben ist der Einsatz auf sechs Monate angelegt. Alle zwei bis drei Wochen sollen die Ärzte und Pflegekräfte, die sich ehrenamtlich in ihrem Urlaub engagieren, in Niger ausgetauscht werden. Deshalb hofft Müller auf weitere Helfer aus dem mittelhessischen Raum.

Auch bei der Finanzierung seines Hilfeinsatzes sei das Humedica-Ärzteam dringend auf die Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen, erklärte Müller. Spenden unter dem Stichwort Niger werden erbeten auf das Konto 4747 bei der Sparkasse Kaufbeuren, Bankleitzahl 734 500 00.

Braunfels (wo). „Im Moment läuft alles im grünen Bereich.“ Dieser Aussage von Manfred Mutz, Geschäftsführer der ekom 21, des früheren kommunalen Gebietsrechnungszentrums, schloss sich auch der Braunfelser Bürgermeister Dieter Schmidt (CDU) an. In einem Gespräch mit dieser Zeitung betonten beide die Notwendigkeit der Umstellung des kommunalen Haushalts von der kameralen auf die in der privaten Wirtschaft übliche doppelte Buchführung (Doppik) und erklärten, warum es in der Anlaufzeit des neuen Computerprogramms zu Problemen gekommen sei.

Die Umstellung des Braunfelser Haushalts auf die doppelte Buchführung in diesem Jahr hatte Schwierigkeiten verursacht, die die Einbringung des Haushalts mehrfach bis zur Jahresmitte verzögert hatten. Das Stadtparlament hatte angesichts der Überstunden in der Stadtverwaltung den Magistrat aufgefordert, Regressansprüche in Richtung des Softwareanbieters ekom 21 geltend zu machen. Die Regressforderungen sei-

en nicht nachvollziehbar, sagte Schmidt jetzt. Erstens könne man von einem neuen Programm nicht erwarten, dass alles sofort 100-prozentig laufe. Darüber müsse man sich vorher im Klaren sein. Außerdem ließen sich laut Schmidt die vielen Überstunden, die die Mitarbeiter der Finanzabteilung geleistet haben, nicht ausschließlich mit Problemen bei der Software begründen.

„Nicht alles ist richtig gelaufen“

Mutz gestand ein, dass „in bestimmten Kommunikationskreisen nicht alles richtig gelaufen“ sei. Doch er betonte: „Hier wurde gleichzeitig eine Programm- und eine Systemumstellung vorgenommen.“ Da sei es nicht zu verhindern, dass es zu Problemen komme. Auch Andrea Kasperczyk, Mitarbeiterin bei ekom 21 im Bereich Doppik und Ansprechpartnerin für die Stadt Braunfels, sagte: „Jeder weiß, dass man einen Computer nicht einfach hinstellt, ihn anschaltet und alles sofort läuft.“ Auch dass mit der Umstellung auf

das neue System eine Menge Arbeit verbunden ist, hielt sie für normal: „Jeder, der sich einen Computer kauft, braucht am Anfang länger, um einen Brief zu schreiben, als wenn er mit der Schreibmaschine schreiben würde. Aber die Erleichterungen kommen mit der Zeit“, versprach Kasperczyk. Dem stimmte auch Mutz zu. Zwar lobte er den Einsatz der Mitarbeiter in der Finanzabteilung der Stadtverwaltung, die in 200 Überstunden damit beschäftigt waren, den Haushalt auszuarbeiten. Doch verwies er auch darauf, dass das gesamte Projekt von Seiten der Stadt ohne zusätzliches Personal, also auch ohne zusätzliche Kosten, bearbeitet worden sei. „Unsere Finanzabteilung ist sogar personell unterbesetzt“, ergänzte Dieter Schmidt. Von der neuen Buchführung verspricht sich der Rathauschef vor allem mehr Transparenz. „Im alten Haushalt sind lediglich Zahlungsströme, also die Einnahmen und Ausgaben, aufgelistet worden“, erklärte er. Die Doppik biete sowohl den Bürgern als auch der Politik genauere Aussagen über die Kosten zum Beispiel von

Baumaßnahmen und über das Vermögen einer Kommune. „Dafür ist es aber nötig, dass das Programm erst einmal mit Daten gefüttert wird.“

Testphase im Echtbetrieb

Werte, etwa von Gebäuden und Anlagen, müssten erst eingegeben werden. Erschwerend für die zuständigen Sachbearbeiter komme hinzu, dass Braunfels eine Pilotkommune für die neue Software sei. Seitens des Landes habe es keine Vorgaben gegeben, an denen man sich hätte orientieren können, sagte Schmidt. Daher habe man in Eigenleistung Pläne, zum Beispiel für Kostenstellen, erst entwickelt und im Echtbetrieb testen müssen, was viel Zeit beansprucht habe.

Die vielen Überstunden seien folglich nur schwer auf die Probleme mit dem Computerprogramm zurückzuführen, zumal auch externe Schulungen sehr zeitintensiv gewesen seien. „Wir leisten Pionierarbeit und hoffen, dass andere Kommunen davon profitieren können“, sagte der Bürgermeister.

kurz notiert

Kaffee- und Grillnachmittag: Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Obstbaues, der Gärten und Landschaftspflege Burgsolms lädt seine Mitglieder mit Partnern am 13. August um 15 Uhr zu einem Kaffee- und Grillnachmittag in die Kalkgrabenhütte ein. Anmeldungen bis zum 10. August beim Ersten Kassierer, Werner Gilbert, unter ☎ (0 64 42) 14 60. Die diesjährige Tagesfahrt unternehmen die Gartenbaufreunde am 8. September. Ziel ist Olpe (Biggese). Einzelheiten werden noch bekannt gegeben. Der Preis beträgt 15 Euro. Anmeldungen bei Werner Gilbert.

Niederbieler helfen bei Krankenhausbau im Armenhaus Perus

Tränenreicher Abschied von Udo und Barbara Klemenz, die morgen für zwei Jahre nach Curahuasi in den Anden aufbrechen

Solms-Niederbiel (red). Verabschiedet hat die Evangelische Kirchengemeinde Niederbiel das Ehepaar Udo und Barbara Klemenz, die den Segen ihrer Kirche erhielten für ihren Auftrag, zwei Jahre lang in Peru den Bau eines geplanten Indio-Krankenhauses zu begleiten. Rund 150 Gottesdienstbesucher nahmen an dem Abschiedsgottesdienst teil und gut 100 am anschließenden gemeinsamen Mittagessen im Gemeindehaus. Nicht nur beim persönlichen Abschied flossen Tränen. Schon während jeder der Presbyter dem Ehepaar Klemenz unter Handauflegung einen Bibelvers zusprach, wischte sich manch ein Besucher verstohlen die Augen trocken. Das Ehepaar hatte sich in der Vergangenheit stark in den verschiedensten Gruppen der Gemeinde engagiert, darunter in der Jugendarbeit und dem Posaunenchor.

„Herr Klemenz, können Sie sich vorstellen, nach Peru zu gehen?“ Diese Frage stellte im Februar auf Empfehlung des Rechtsanwalts Klaus Schultze-Rhonhoff der Visionär und Gründer des Krankenhausprojektes, Dr. Klaus-Dieter John (Wiesbaden). „Ja, das kann ich mir gut vorstellen“, war die prompte Antwort des Niederbielers.

Als Bauingenieur der Firma Holzmann hat der 62-Jährige Erfahrungen im Ausland gesammelt, unter anderem in Libyen, Saudi-Arabien, Nigeria und Sierra Leone. Nach dem Konkurs seiner Firma wünschte Udo Klemenz sich noch eine

Herausforderung, am besten ein soziales Projekt im Ausland: „Wir sind bewusste Christen und haben schon oft erlebt, dass Gott uns liebt und für uns sorgt. Dafür sind wir so dankbar, dass wir gerne etwas davon zurückgeben wollen.“ Deshalb war er vorbereitet, als der Anruf von Dr. John kam.

Motiviert durch Elend der Kinder

Seine Motivation wurde noch gesteigert, als er bei einem kurzfristigen Besuch in Peru das Elend der Indianerkinder sah. Schon am morgigen

Abschied von Udo und Barbara Klemenz aus Niederbiel, die für zwei Jahre nach Peru gehen. Kinder haben für das Ehepaar ein Wandbild gefertigt. (Foto: privat)



Mittwoch ist es so weit: Udo Klemenz reist mit Ehefrau Barbara nach Peru aus, um zwei Jahre lang den Bau eines Krankenhauses für die benachteiligten Quechua-Indianer in den Anden Perus zu begleiten.

Alles Weitere gab sich schnell. Das Presbyterium der Niederbieler Kirchengemein-

de, das Diospi Suyana bereits mit Kollekten unterstützt, warb um Spenden für die Familie Klemenz. Denn die 35 europäischen Mitarbeiter von Diospi Suyana bauen für ihre Arbeit in Peru alle ihren eigenen Spenderkreis auf. Auch der junge Verein finanziert sich ausschließlich aus Spenden

und muss erst einmal drei Millionen US-Dollar für den Krankenhausbau sammeln.

Der Bau hat schon am 24. Mai begonnen in Curahuasi, das im so genannten „Armenhaus Perus“ Apurimac liegt: mit feierlicher Zeremonie, 3000 Peruanern, der Gesundheitsministerin des Landes

und dem Deutschen Botschafter Dr. Roland Kliesow, der für Fernsehen und Presse den ersten Spatenstich tätigte.

Das dreistündige Programm mit einer bunten Mischung aus Ansprachen von Repräsentanten der Regionalregierung, Stadtverwaltung und Kirchen, Folkloretränzen und viele Plakate drückten die großen Erwartungen in das Krankenhaus und den Dank der Bevölkerung aus.

Spital ist Zeichen der Hoffnung

Das Spital Diospi Suyana („Wir vertrauen auf Gott“) ist ein großes Zeichen der Hoffnung für die Erben der Inkas, die in Peru wie Menschen zweiter Klasse behandelt und ausgebeutet werden. Zwei Drittel der Indios haben noch keinen Arzt gesehen. Eine Folge: die hohe Kindersterblichkeit von bis zu 60 Prozent. Auf 10 000 Menschen kommen nur 2,8 Ärzte, im Vergleich dazu sind es in Deutschland 33. Udo und Barbara Klemenz, Dr. Martina

und Klaus-Dieter John mit ihren Kindern und die Mitarbeiter aus Europa und Nordamerika werden in Lehmdämmen unter den Quechuas leben – als Zeichen der Nächstenliebe und des Respekts gegenüber dem unterprivilegierten Volk.

Das ist auch der Grund, warum Langzeitmitarbeiter nicht nur Spanisch lernen, sondern auch einen Grundkurs in der Sprache der Quechua belegen. Die andere Hälfte des zirka 70-köpfigen Krankenhausenteams soll mit Indios besetzt werden. Mit einem Amphitheater auf dem Krankenhausgelände wird den Indianern, von denen in ihrer Trostlosigkeit viele dem Alkohol verfallen sind, auch Unterhaltung geboten und Kultur gefördert.

Um den Bau zu finanzieren und anschließend die medizinische Versorgung des Spitals zu gewährleisten, sucht der Verein 1000 Fördermitglieder, die sich jeweils mit 25 Euro im Monat beteiligen. Wer helfen will, erhält weitere Infos bei Anette Bauscher, Niederbiel, ☎ (0 64 42) 20 00 49, oder unter www.diospi-suyana.or